Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 54 (1912)

Heft: 5

Artikel: Zwei Fälle von Tuberkulose der unteren Phalangen beim Rind

Autor: Wyssmann, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-588868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zeichnen. Ich bin mit Witt-Hadersleben vollständig einverstanden, dass in allen von ihm angeführten Fällen es von grossem Nutzen ist, die Tiere in eine solche Stellung zu bringen. Immerhin passt mir das an den Beinen-Aufhängen eines Tieres nicht gerade und wird mit Recht von Frank und de Bruin als eine rohe Methode bezeichnet.

Aber auch bei der Hämoglobinämie des Pferdes leistet mir der Apparat gute Dienste zum Heben der gefallenen Tiere. Überhaupt, wo es gilt, ein Tier zu heben, sei es die Vor- oder Nachhand, kann man sich der Einrichtung mit grosser Leichtigkeit bedienen.

Zwei Fälle von Tuberkulose der unteren Phalangen beim Rind.

Von Dr. E. Wyssmann, Neuenegg.

Die Literatur über diesen Gegenstand ist zurzeit noch eine sehr bescheidene, was bei dem relativ sehr seltenen Vorkommen derartiger Erkrankungsfälle allerdings nicht wunderzunehmen braucht. Über einen Fall von Arthritis und Tendovaginitis tuberculosa des Krongelenkes bei einer 8-jährigen Kuh hat Schlegel in der Berliner tierärztlichen Wochenschrift, 1900, Seite 420, berichtet.

Mir sind in einem Zeitraum von 11 Jahren insgesamt zwei Fälle von Tuberkulose der Phalangealknochen zu Gesicht gekommen, von denen der erste durch die Sektion aufgeklärt worden ist, während im zweiten Fall die Diagnose intra vitam gestellt werden konnte. Mit Rücksicht auf den grossen Mangel einschlägiger Angaben in der Literatur kann ich mir nicht versagen, diese beiden Beobachtungen hier in Kürze mitzuteilen.

Fall 1.

Am 12. Februar 1908 konsultierte mich der Kleinbesitzer St. in F. wegen eines 1½ jährigen gut genährten Simmentaler-

rindes, welches hinten rechts aus unbekannter Ursache fast plötzlich zu hinken angefangen hatte. Die Untersuchung ergab am rechten Hinterfuss eine bedeutende, höher gerötete und stark druckempfindliche phlegmonöse Anschwellung in der Fesselbeuge, am Ballen und an der Krone des äusseren Klauens. Bei Druck auf die Sehnenpartie in der Fesselbeuge äusserte das Tier bedeutende Schmerzen. Der Fuss wurde wenig belastet, und es bestund eine ausgesprochene Stützbeinlahmheit. Das Allgemeinbefinden erschien ein durchaus normales.

Meine Diagnose lautete auf eine Distorsion im Krongelenk. Therapeutisch wurden zunächst kühlende und adstringierende Umschläge verordnet.

Am 18. Februar war der Zustand noch der nämliche. Das Leiden machte den Eindruck einer deformierenden Krongelenkentzündung mit Schalenbildung, weshalb jetzt eine scharfe Friktion appliziert wurde. Nach weiteren acht Tagen wurde nochmals scharf eingerieben. Trotzdem war nach einer Behandlungsdauer von drei Wochen immer noch kein Erfolg zu konstatieren. Die Schwellung sowie das Hinken bestunden in gleicher Weise weiter. Der Ernährungszustand hatte sich verschlechtert und die starke Atrophie der Schenkelmuskulatur deutete auf einen schwer heilbaren Zustand hin. Ich verlor dann den Fall aus den Augen, hatte jedoch Gelegenheit am 4. Juli, also ungefähr vier Monate später, die Fleischschau des in dieser Zeit stark abgemagerten Rindes vorzunehmen. Neben einigen tuberkulösen Herden in den Lungen waren auch mehrere Fleischlymphdrüsen tuberkulös entartet. Auch am Krongelenk konnten in sehr typischer Weise tuberkulöse Veränderungen festgestellt werden. An der Palanx secunda bestunden viele Einschmelzungen und Kavernen, die gelblichen, dicken Eiter enthielten. Sowohl die untere Gelenkfläche der Phalanx secunda als auch diejenige der Phalanx tertia wiesen Usuren auf. Das Bild sprach so sehr für die Tuberkulose, dass von einer bakteriologischen Untersuchung abgesehen wurde.

Fall 2.

Am 17. Januar 1912 begann ein 3½ jähriges, mittelmässig genährtes Rind des F. G. in F. ungefähr 14 Tage nach dem Kalben hinten rechts zu hinken. Da die Krone des hinteren linken äusseren Klauens angeschwollen war und das Tier an dieser Stelle bei Druck Schmerzen äusserte, so vermutete der Besitzer, es handle sich um ein Panaritium und wünschte von mir eine da-

gegen gebräuchliche Salbe. Leider hatte ich erst am 22. März Gelegenheit, das Tier näher zu untersuchen.

Patient war sehr mager und suchte den linken Hinterfuss im Stand der Ruhe zu entlasten. Beim Gehen wurde nur die innere Klaue aufgesetzt, die äussere dagegen möglichst geschont, indem nur der Zehenballen den Boden berührte und die Zehensohle sowie die Zehenspitze stark nach aufwärts gerichtet waren. Im Bereich des Krongelenkes der äusseren Klaue bestund eine mächtige, harte und etwas druckempfindliche Anschwellung, die den Eindruck einer periartikulären Schale machte. Die Atrophie der Schenkelmuskulatur war sehr stark ausgeprägt. Die Rektaltemperatur war normal, die Pulszahl sowie die Zahl der Atemzüge leicht erhöht. Auf beiden Lungen hörte ich verschärftes Vesikuläratmen und zudem bestund schwacher spontaner Husten.

Meine Diagnose lautete auf primäre Tuberkulose der Lungen und sekundäre Tuberkulose der Phalangenknochen, und es wurde demzufolge zur Abschlachtung geraten. Die mittelst Phymatin ausgeführte Ophthalmoreaktion war stark positiv.

Bei der Schlachtung fanden sich vereinzelte käsige tuberkulöse Herde in den Lungen. Das veterinärpathologische Institut in Bern hattte die Güte, den Fuss zu sezieren und mir darüber wie folgt zu berichten. Die hauptsächlichsten Veränderungen befanden sich am inneren Klauenbein, im Klauengelenk und im Kronbein der äusseren Klaue. Das Zentrum des Klauenbeins war eitrig eingeschmolzen, so dass nur noch ein an der Sohlen- und Wandfläche vielfach durchbrochenes Gerüste übrig blieb. Die Gelenkfläche des Klauenbeines war zur Hälfte zerstört. Auch in der distalen Gelenkfläche des Kronbeins befand sich ein 5 *mm* tiefe Grube. Die laterale und mediale Fläche des Kronbeins war mit zahlreichen osteophytischen Auflagerungen besetzt.

Die Untersuchung auf Tuberkelbazillen lieferte ein positives Resultat. Es lag somit eine sehr bedeutende Tuberkulose der dritten und zweiten Phalanx mit Ergriffensein des Klauengelenkes vor.

Hervorgehoben zu werden verdient, dass es sich in beiden Fällen um jüngere Tiere gehandelt hat und dass das Leiden ziemlich rasch unter dem Bilde einer akuten Entzündung im Bereich der Krone und des Ballens der äusseren Klaue

aufgetreten ist. Trotz eingeleiteter Behandlung blieb die Lahmheit dieselbe, und der Allgemeinzustand verschlechterte sich. Neben allgemeinem Rückgang im Ernährungszustand stellte sich an der kranken Gliedmasse rasch Muskelatrophie ein. Die akuten Entzündungssymptome flauten mit der Zeit etwas ab, und es bildete sich eine harte Geschwulst ohne Neigung zu Fluktuation und Abzedierung.

Das Krankheitsbild ist ein so deutliches, dass derjenige, welcher einmal einen derartigen Fall aufmerksam verfolgt hat, weitere Fälle unschwer erkennen wird.

Zwei Fälle von Haemophilie bei Haustieren.

Von Prof. Alfred Guillebeau in Bern.

Die Haemophilie ist eine interessante und überraschende Naturerscheinung. Fröhner erwähnt in der „Allgemeinen Chirurgie" einige Fälle bei Haustieren. Ich bin in der Lage, über zwei neue Tatsachen dieser Art zu berichten.

I.

Ein Hund ging an Nasenbluten zugrunde. In der Haut des Kadavers fielen einige Gefässmäler auf. Der Zustand der inneren Organe war ein durchaus normaler. Dem entsprechend ist eine andere Diagnose als Bluterkrankheit nicht denkbar.

II.

Herr Kollege Hunziker in Frutigen hat im Frühjahr 1911 beim Rind eine ebenfalls hieher gehörende Beobachtung gemacht.

Der Schilderung derselben schicke ich voraus, dass im Kanton Bern die gegen Rauschbrand geimpften Tiere auf der inneren Seite einer Ohrmuschel mit einem R oder G tätowiert werden. Eine zu diesem Zwecke konstruierte Zange trägt eine Anzahl 1 mm breiter und 1 cm hoher Messerchen, deren Anordnung die erwähnten Buchstaben darstellt. Mit der Zange werden kleine Schnitte gesetzt, die